

erst ausser Zweifel, dass die mathematischen Urtheile, an deren a priori niemand zweifelt, synthetisch sind, so sind synthetisch-apriorische Urtheile in ihnen thatsächlich gegeben, und da, was wirklich ist, doch auch möglich sein muss, so haben wir bloß die Bedingungen zu untersuchen, unter welchen mathematische Erkenntnisse möglich sind, um daran die Bedingungen zu besitzen, unter welchen synthetisch-apriorische Urtheile überhaupt möglich sind, woran sich dann wieder die Untersuchung knüpft, ob diese Bedingung auch bei synthetisch-apriorischen Urtheilen, die nicht-mathematischer Natur sind (z. E. metaphysischen), erfüllt zu werden vermögen.

Das ist der Grund, warum Kant, dem die apriorische Natur der mathematischen Erkenntniss so gut wie Hume selbstverständlich ist, so grosses Gewicht darauf legt, dass die mathematischen Urtheile durchaus synthetischer Natur seien. Der fünfte Abschnitt der Einleitung in die Kritik der reinen Vernunft (II. 46) beginnt mit den durchschossen gedruckten Worten: Mathematische Urtheile sind insgesamt synthetisch. Kant fügt die Anmerkung hinzu: dieser Satz scheine den Bemerkungen der Zergliederer der reinen Vernunft bisher entgangen, ja allen ihren Vermuthungen geradezu entgegengesetzt zu sein, ob er gleich unwidersprechlich gewiss und in der Folge sehr wichtig sei. Das Letztere ist ausser Zweifel, das Erstere weniger. Wenn die mathematischen Urtheile nicht synthetisch sind, so fehlt Kant's ganzer Vernunftkritik der Boden. In diesem Punkte hat sein jüngster Geschichtschreiber, Kuno Fischer, richtig gesehen, auch wenn wir seine Meinung, dass Kant's Ansicht von dem Wesen der Mathematik die richtige sei, nicht theilen können. Der Punkt, wo die kritische Philosophie einsetzt, sagt er (G. d. n. Ph. 1860. III. S. 284), ist die richtige Einsicht in die wissenschaftliche Natur der Mathematik. Wir würden sagen, die Kant eigenthümliche Ansicht von dem wissenschaftlichen Wesen der Mathematik. Kuno Fischer hat ganz Recht, wenn er (a. a. O. S. 284) bemerkt, dass sich durch die ‚Einsicht‘, die mathematischen Urtheile seien synthetisch und gleichwohl a priori, Kant von Hume trenne und die neue Bahn der Kritik betrete. Nur dass diese ‚Einsicht‘ mehr sei als eine blosser subjective Ansicht Kant's, scheint uns keineswegs so ausgemacht, als seinem Historiker. Man braucht die skeptischen